



Azteken

15. Oktober 2020 bis 13. April 2021

DER QUETZALFEDER-KOPFSCHMUCK (Altmexikanischer Federkopfschmuck)

Wie kam der Federkopfschmuck ins Weltmuseum Wien?

Die Rüstkammer sowie die Kunst- und Wunderkammer Erzherzog Ferdinands II., Graf von Tirol, im Schloss Ambras Innsbruck genossen weit über die Landesgrenzen hinaus großes Ansehen. 1596, ein Jahr nach dem Tod des Erzherzogs wurde ein Inventar der Sammlungen verfasst. Von besonderer Bedeutung für das Weltmuseum Wien sind die in diesem Inventar aufgelisteten indianischen Federarbeiten aus dem heutigen Mexiko, die nunmehr im Museum verwahrt werden. Prominentestes Stück ist der berühmte altmexikanische Federkopfschmuck mit hunderten langen Federn des Quetzalvogels und mehr als tausend Goldplättchen. Dieser Kopfschmuck ist um 1515 entstanden und der einzige seiner Art, der erhalten blieb. Er gilt heutzutage geradezu als Ikone des Weltmuseums Wien.

1880 durch Tausch aus habsburgischem Familienbesitz an das Naturhistorische Museum gelangt, aus dessen anthropologisch-ethnografischer Abteilung 1928 das Museum für Völkerkunde entstand, wird der Federkopfschmuck heute im Weltmuseum Wien am Heldenplatz präsentiert. Im Ambraser Inventarbuch als „Mörischer Huet von langen schönen gleissenden, grienlechten und gulden federn“ bezeichnet, wurde das kostbare Objekt noch im 17. Jahrhundert als indianisch, ab dem 19. Jahrhundert als mexikanisch typisiert.

Diese Verbindung zu Mexiko führte dazu, dass der Federkopfschmuck im nachrevolutionären Mexiko jahrzehntelang dem Aztekenherrscher Moctezuma zugeschrieben wurde und zum indigenistischen Symbol der Identität des neuen Mexiko mit dem aztekischen Reich wurde. Dieser Mythos hielt sich hartnäckig. Es ist der weltweit einzig erhaltene Federkopfschmuck aus dem alten Mexiko und ein wichtiges Dokument der vorspanischen Kultur und Gesellschaft Mexikos. 1940 entstand eine in Mexiko hergestellte Nachbildung des Federkopfschmucks.

2010 bis 2012: Kooperationsprojekt zwischen Mexiko und Österreich
Umfassende historische Recherchen und aufwändige Konservierung

Seit den 1990er Jahren gibt es Bestrebungen Mexikos, dieses einzigartige Objekt nach Mexiko zurückzubringen, zuletzt bestand der Wunsch nach einer befristeten Leihgabe des Federkopfschmucks nach Mexico-Stadt. Dieser Wunsch führte 2010 zu einem Abkommen zwischen dem Instituto Nacional de Antropología e Historia in Mexiko (INAH) und dem KHM-Museumsverband, dem das Weltmuseum Wien seit 2001 angehört. Dieses Abkommen sah die Gründung einer bi-nationalen multidisziplinären Kommission vor, die in zweijähriger intensiver Forschungsarbeit dieses einzigartige Objekt in seiner historischen Bedeutung und seinem gegenwärtigen Zustand bewerten sollte. Weiters sollten alle nötigen konservatorischen Maßnahmen durchgeführt werden, um seine Bewahrung im Wiener Museum zu ermöglichen und eine allfällige Leihgabe nach Mexiko zu prüfen.



Diese 2012 abgeschlossenen Forschungen haben neue Erkenntnisse zur ursprünglichen Herstellung des Objekts und zu seinem konservatorischen Zustand gebracht. Darüber hinaus wurden Untersuchungen zur Kontrolle von Schwingungen und Vibrationen durchgeführt, um die Möglichkeit eines Lufttransports des Objekts zu prüfen. Diese Untersuchungen haben ein negatives Ergebnis gebracht, das heißt von einem Transport des Objekts wurde dringend abgeraten bzw. ist ein Transport nach dem heutigen Stand der Technik nicht möglich, weder über Land, auf dem Ozean oder in der Luft.

Als Ergebnis der mehr als zweijährigen Forschungen liegt eine umfangreiche Publikation in deutscher und spanischer Sprache vor. Zum ersten Mal diskutierten österreichische und mexikanische Wissenschaftler*innen gemeinsam die historischen, ethnografischen und konservatorischen Fragen. Niemals zuvor wurde in dieser Intensität der Federkopfschmuck in seiner materiellen Verfasstheit und seiner historischen und mythischen Bedeutung untersucht. Mexikanische und österreichische Konservator*innen haben den Federkopfschmuck gereinigt und damit eine weitere öffentliche Präsentation ermöglicht.

Präsentation im Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien zeigte den einzigartigen Federkopfschmuck nach Abschluss der Untersuchungen ab Ende 2012 in einer spektakulären Neuaufstellung erstmals wieder seit 2004 der Öffentlichkeit. Seit diesem Zeitpunkt und dank eines großzügigen Sponsorings von A1 Telekom Austria haben alle mexikanischen Staatsbürger freien Eintritt ins Weltmuseum Wien. Seit der Wiedereröffnung des Weltmuseum Wien im Oktober 2017 ist der altmexikanische Federkopfschmuck im Mezzanin des Museums nun dauerhaft ausgestellt in einer speziell konstruierten, sicheren und „schwingungsfreien“ Vitrine.

Weitere Objekte mit altmexikanischem Bezug im Weltmuseum Wien sind ein Federmosaikschild um 1500 (einer von vier weltweit erhaltenen) und Federstandarte oder Fächer, um 1540 (?), alle aus der Ambraser Sammlung.

PUBLIKATION

Der altmexikanische Federkopfschmuck

Hrsg. von Sabine Haag, Alfonso de Maria y Campos, Lilia Rivero Weber und Christian Feest

Altentstadt 2012: ZKF Publishers

152 S. / € 19,90

Erhältlich im Museumsshop und im Online-Shop

PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer Website <https://www.weltmuseumwien.at/presse/> bereit.

Quetzalfeder-Kopfschmuck
Federn von Quetzal, Kotinga, Rosalöffler, Cayenne-
Fuchskuckuck, Eisvogel; Holz, Rohrspäne, Fasern,
Papier, Baumwolle, Leder, Gold, Messing
H: 130 cm; B: 178 cm
Mexiko, aztekisch, um 1520
KHM-Museumsverband, Weltmuseum
Wien, Inv. Nr. 10.402
© KHM-Museumsverband

